

Rahmenplan für das Fach „Sprachwissenschaftliche Grundlagen“ an Studienkollegs

Vorbemerkung

Das Fach „Sprachwissenschaftliche Grundlagen“ wurde in Absprache und Zusammenarbeit mit Kollegen der philologischen Fakultät der Universität Leipzig, insbesondere mit dem Herder-Institut bzw. dem Institut für Germanistik, speziell für S-Kurse an Studienkollegs konzipiert und soll den Studierenden einen besseren Übergang in das erste Fachsemester in den Studiengängen Deutsch als Fremdsprache, Germanistik und anderen Philologien ermöglichen.

Allgemeine Ziele des Fachs „Sprachwissenschaftliche Grundlagen“

Der Unterricht ist studienpropädeutisch, indem in ihm

- fachrichtungsbezogene Themen behandelt werden
- fachrichtungsbezogene wissenschaftliche Arbeitsmethoden vermittelt werden
- fachbezogene sprachliche Erscheinungen und Termini, sprachwissenschaftliche Grundbegriffe, behandelt und geübt werden
- für die Fachrichtung relevante Sprachhandlungen vermittelt und geübt werden.

Im Unterricht wird der Lehrstoff in allen Fertigungsbereichen präsentiert bzw. geübt und angewendet, wobei eine gezielte Progression verfolgt wird.

Es sollen Grundlagen aus drei sprachwissenschaftlichen Bereichen vermittelt werden.

1. Ausgewählte Schwerpunkte der deutschen Gegenwartssprache / Schwerpunkte aus dem Bereich der Morphologie und Syntax
2. Ausgewählte Schwerpunkte der Lexikologie
3. Überblick über die sprachgeschichtliche Entwicklung

Besondere Ziele des Fachs „Sprachwissenschaftliche Grundlagen“

1. Sachstoff

Im Fach „Sprachwissenschaftliche Grundlagen“ soll folgender Sachstoff vermittelt werden:

Themengruppe 1: Ausgewählte Schwerpunkte der deutschen Gegenwartssprache

Grundbegriffe der Morphologie und Syntax: Arten und Funktion der Satzglieder, Subjekt-Prädikat-Beziehung, Wortklassen, morphologische, syntaktische, semantische Kriterien bei der Klassifizierung der Wortarten, Substantive, Verben, Konjunktionen, Adverbien
Satzarten, Satzstrukturen, Satzbaupläne, Satzanalyse

Themengruppe 2: Ausgewählte Schwerpunkte der Lexikologie

Grundbegriffe: Morphem, Phonem, Lexem, Wortfamilien, Worttypen, Neologismen, Archaismen, Bedeutungswandel, Entlehnungen, Erbwort, Lehnwort, Fremdwort
Arten der Wortbildung: Komposition, Derivation, Präfixbildung, Konversion, Kurzwortbildung

Themengruppe 3: Überblick über die sprachgeschichtliche Entwicklung

Existenzformen der Sprache: Mundart, Dialekt, Umgangssprache, Literatursprache, Entwicklung der einzelnen Existenzformen der Sprache im Kontext der sprachgeschichtlichen Entwicklung unter besonderer Beachtung der Entwicklung einer einheitlichen Literatursprache

2. Entwicklung von Fertigkeiten

Im Fach „Sprachwissenschaftliche Grundlagen“ sollen sowohl die rezeptiven als auch die produktiven Fertigkeiten anhand der Vermittlung des aufgeführten Sachstoffes mit einer stetigen Progression entwickelt werden.

Bei der Entwicklung des Hörverstehens wird begonnen mit

- dem Erfassen der Hauptgedanken
- dem Erfassen von Detailinformationen
- dem Erschließen von Bedeutungsinhalten syntagmatischer Einheiten
- dem Erfassen von Wortbildungsmodellen
- dem Erfassen von Bedeutungsinhalten ganzer Sätze und Abschnitte

Die Fertigkeit wird weiterentwickelt bis hin zum hochschulgemäßen Hören einer Vorlesung und zum Fixieren der darin gebotenen Informationen. Dazu gehören

- das Erfassen von syntaktischen Funktionen sprachlicher Elemente
- die Schulung des Gedächtnisses
- das Komplettieren unvollständig aufgenommener Äußerungen
- das Anfertigen einer Mitschrift mit und ohne Steuerungshilfen
- die Wiedergabe der Grundgedanken mit Hilfe der Mitschrift
- das Verstehen und Anwenden von Textverflechtungsmitteln

Beim Leseverstehen bedeutet dies eine Progression von

- dem Bilden von Ellipsen für eine Gliederung
- dem selbstständigen Erkennen der Gliederung
- dem Markieren von Hauptgedanken und Schlüsselwörtern im Text
- dem selbstständigen Gliedern von Texten
über
- die Arbeit mit einem Musterkonspekt
- das Anfertigen von Konspekten nach Schwerpunkten
- das Ausformulieren von Konspekten
- das gelenkte Lesen von Hauslektüre (Fachtexten)
bis hin zu
- selbstständiger Hauslektüre (Fachtexte)

Bei der Entwicklung des Sprechens bzw. der mündlichen Kommunikation wird ausgegangen von

- der Wiedergabe wesentlicher Inhalte der Sachtexte in Form kurzer Monologe

- dem sprachlichen Ausdruck der Analyse der grammatischen Kategorien in Form kurzer Monologe über
- das Sprechen mit Hilfe von Wortgeländern und Stichpunkten zur
- selbständigen Wiedergabe von Texten unter Einbeziehung eigener Gedanken zur
- selbständigen Formulierung der Ergebnisse der Analyse sprachlicher Strukturen bzw. zum Erläutern bzw. Erörtern sprachwissenschaftlicher Problemstellungen bzw. sprachgeschichtlicher Erscheinungen zum
- Wiedergeben der in einer Vorlesung gehörten und fixierten Informationen bis zum
- freien Sprechen und Diskutieren über zu analysierende sprachliche Strukturen, lexikalische Phänomene und sprachgeschichtliche Fragestellungen

Für das Schreiben bzw. die schriftliche Kommunikation bedeutet dies

- die Festigung erlernter orthographischer Kenntnisse
- die Festigung der Phonem-Graphem-Beziehungen, speziell der erlernten Termini
- das Anfertigen einfacher, zusammenhängender Darstellungen als sprachlicher Ausdruck der Analyse grammatischer Kategorien
- das Anfertigen von Unterrichtsnotizen bis hin zum Anfertigen komplexer Darstellungen als umfassendes Lösen von Kommunikationsaufgaben ohne Lenkungshilfen, insbesondere das Schreiben von Erläuterungen und Erörterungen unter Verwendung von angemessenen Textverflechtungsmitteln zu dem vorgegebenen Sachstoff

3. Sprachhandlungen

Im Fach „Sprachwissenschaftliche Grundlagen“ werden die Sprachhandlungen

- Erläutern
- Analysieren
- Vergleichen und
- Erörtern systematisch eingeführt, ihr Wesen wird bewusst gemacht, die charakteristischen sprachlichen Mittel werden gelehrt, und diese Sprachhandlungen werden produktiv anhand des zu vermittelnden Sachstoffs angewendet.

4. Wissenschaftliche Arbeitsmethoden

Folgende Arbeitsmethoden werden deutlich gemacht und geübt.

- das Analysieren sprachlicher Strukturen, insbesondere die Satzanalyse
- die Umstellprobe, die Ersatzprobe zum Erkennen syntaktischer Strukturen
- das Arbeiten mit fachspezifischen Nachschlagewerken wie wissenschaftlichen Grammatiken u. ä.

- Das Aufstellen und das Beweisen von Thesen sind ebenfalls Gegenstand des Unterrichts.

5. Unterrichtsstunden, Klausuren und Prüfungen

Der Unterricht erfolgt über zwei Semester mit vier Wochenstunden je Semester. Bei einer Wochenzahl von 16 Wochen pro Semester ergeben sich in der Regel 128 Unterrichtsstunden in diesem Fach.

Pro Semester werden mindestens zwei schriftliche Klausuren zur Überprüfung der Leistungen der Studierenden geschrieben. Die Noten dieser Klausuren bilden einen wesentlichen Teil der Semesternote in diesem Fach bzw. der Vornote für die Feststellungsprüfung am Ende des 2. Semesters.

Am Ende des Kurses erfolgt im Rahmen der Feststellungsprüfung eine schriftliche Prüfung von 180 Minuten. Im Bedarfsfall wird auch eine mündliche Prüfung von 30 Minuten durchgeführt. Die Notengebung erfolgt nach den Bestimmungen der Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst zur Feststellung der Eignung ausländischer und staatenloser Studienbewerber für die Aufnahme eines Studiums an Hochschulen der Bundesrepublik Deutschland vom 29.3.2001. (Feststellungsprüfungsverordnung)